

Dr. Marjan Linasi zu Maja Haderlap:

„Zum Schluss: Ich meine, dass man einem Menschen das zuerkennen muss, was er sich wirklich verdient. Es ist aber nicht richtig zu übertreiben, ihn künstlich in den Himmel zu heben und ihm etwas zuzuschreiben, was er niemals war.“

Leserbrief von Dr. Marjan Linasi, Historiker, Windisch Graz, Slowenien

Maja Haderlap – Historikerin?

Seit wann?

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 1, S. 13; 8. 1. 2016) (*Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.*)

Maja Haderlap hat für ihren Roman Engel des Vergessens so viele Preise, Anerkennungen, Auszeichnungen und Ehre bekommen, wie sie bisher wahrscheinlich kein slowenischer Schriftsteller bekommen hat. Ich bin kein Literat, deshalb kann ich auch nicht über die literarische Wertigkeit des erwähnten Romans urteilen. Mir behagt es, bis vor kurzem glaubte ich auch hundertprozentig an die Kompetenz der Antragsteller, obwohl ich sie nicht kenne, weil sie sie nicht anführen, auch die Kommissionen nicht, die darüber entschieden haben. Das, was ich aber in der Nr. 47 der Novice vom 4. Dezember gelesen habe, hat mich, gelinde gesagt, ausnahmsweise verwundert. Den Preis hat ihr diesmal ein Fachinstitut für neuere Geschichte verliehen, das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Wien, in der Begründung aber steht, dass sich die erwähnte Frau schon viele Jahre mit der Geschichte der Kärntner Slowenen beschäftigt. In allen 35 Jahren, in denen ich mich mit der Geschichte der Kärntner Slowenen beschäftige, besonders mit der Nazizeit und dem antinazistischen Widerstand, was auch Gegenstand des Romans Engel des Vergessens ist, ist mir nämlich nie auch nur ein einziger Artikel, weder Fach- noch Gedenkaufsatz, aus der Feder der erwähnten Frau untergekommen, den ich in meinen Arbeiten zitieren hätte können. (...)

Überhaupt erscheint mir die Begründung für den Preis einigermaßen dumm, denn es steht, dass „sie den Widerstand gegen die Wehrmacht“ thematisiert. Höchstens könnte stehen „Widerstand gegen dem nazistischen Regime“, wissen wir doch, dass die Wehrmacht das deutsche Heer war, also nur ein Teil des Regimes, das aber (...) für gewöhnlich mit den Partisanen nicht zusammenstieß, waren doch für den Kampf gegen sie Polizeikräfte (SS, d. Ü. (...)) zuständig.

Zum Schluss: Ich meine, dass man einem Menschen das zuerkennen muss, was er sich wirklich verdient. Es ist aber nicht richtig zu übertreiben, ihn künstlich in den Himmel zu heben und ihm etwas zuzuschreiben, was er niemals war.